

Politik-Check 2019 des BÖLW anlässlich der Grünen Woche 2019

Thema Agrarpolitik:

Zu 100 % weiter wie bis jetzt oder 20 % Öko bis 2030?

Was steht im Koalitionsvertrag?

„Unser Ziel ist eine nachhaltige flächendeckende Landwirtschaft - sowohl ökologisch als auch konventionell.

Wir wollen eine multifunktional ausgerichtete, bäuerlich-unternehmerische, familiengeführte und regional verwurzelte Landwirtschaft erhalten. Der gesellschaftlich geforderte Wandel in der Landwirtschaft und die veränderten Erwartungen der Verbraucher bedürfen einer finanziellen Förderung – national wie europäisch.

Dafür bedarf es einer Weiterentwicklung und Neujustierung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik. Wir streben eine Haushaltsausstattung im bisherigen Volumen auf EU-Ebene an. Aber die Förderstrukturen nach 2020 müssen gezielter und einfacher als bisher ausgerichtet werden. Wir wollen weniger Bürokratie und mehr Effizienz für eine marktfähige Landwirtschaft, die gesunde Lebensmittel nachhaltig produziert. Insofern sind besonders Tier-, Natur- und Klimaschutz sowie die Wahrung sozialer Standards im öffentlichen Interesse auch öffentlich zu fördern. Die Verwendung der Mittel soll neben der Einkommensstabilisierung besser auf diese Ziele ausgerichtet werden.“

Sind die Pläne der Bundesregierung zur Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik...

...konsequent?

Das Ziel, Tier-, Natur- und Klimaschutz sowie die Wahrung sozialer Standards im öffentlichen Interesse auch öffentlich zu fördern, ist gut. Allerdings bleibt seitens der Bundesregierung bis heute unklar, wie das passieren soll. Ohne ehrgeizige Umwelt-, Klima- und Tierschutzziele auf EU-Ebene wird dem Standard-Dumping innerhalb der EU kein Riegel vorge-schoben.

...kongruent mit Blick auf Bio?

Auch das ist unklar. Wie die GAP mit der Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau (ZÖL) verzahnt werden soll, bleibt im Dunkeln.

...finanziert?

Es ist gut, dass sich das deutsche Agrarressort für ein starkes GAP-Budget stark macht. Für eine enkeltaugliche Landwirtschaft kommt es allerdings darauf an, welche Art von Landwirtschaft sich lohnt, also wie das Budget eingesetzt wird. Schlecht ist, dass Deutschland sich bisher nicht dazu bekennt, mit mindestens 70 % der Agrargelder freiwillige Leistungen der Landwirte für Umwelt-, Klima- und Tierschutz verbindlich zu unterstützen.

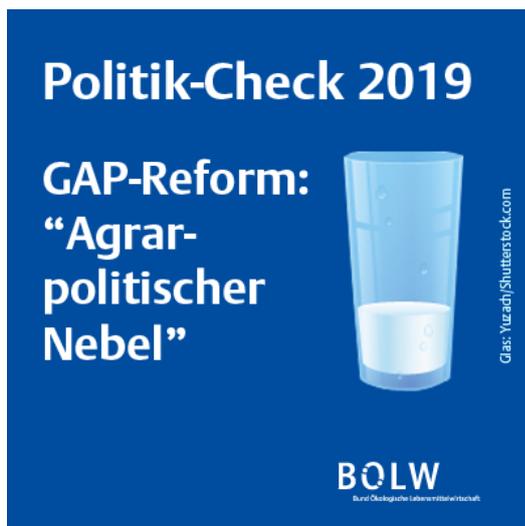
...gut getimt?

Nein, denn obwohl die Vorschläge für die GAP seit Juli 2018 vorliegen, bleibt die deutsche Position unklar.

BÖLW-Bewertung & Forderung

Dr. Alexander Gerber, BÖLW-Vorstand für Landwirtschaft:

„Agrarpolitischer Nebel – jetzt in Brüssel und Berlin ambitionierte Reform umsetzen, damit die Bauern honoriert werden, die Tiere, Umwelt und Klima schützen“



Stand: Berlin, 16.01.2019